

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 102

Donnerstag, den 26. August 1915

51. Jahrgang.

Alles vertauscht.

Aus dem Briefe eines Dardanellenkämpfers.

... Und noch einmal vom Stand der Schlachten abgesehen. Man fühlt sich hier doch dem Herzen von Europa näher als draußen in Syrien, wo ich die ersten Kriegsmomente über auf Befehle wartete. Trotzdem kommt mir auch hier manche Sitte, die von den unsrigen allzu verschieden ist, gar sonderbar vor, wahrscheinlich, weil ich tüchtiger Mitteleuropäer ihren tieferen Sinn nicht begreife. Manchmal in diesem letzten Jahre war es mir wirklich, als gingen die Menschen meiner orientalischen Umgebung auf dem Kopfe und ligelten mit den Fußspitzen den Mond. Hier einige meiner Erfahrungen mit der Überschrift: „Rechter Hand, linker Hand, alles vertauscht!“

In Berlin W haben wir prächtige Hausfassaden mit Stuck und Balkonen und leider auch Karyatiden, die der Straße ein vornehmes Aussehen geben sollen; dafür wird man nur zu oft enttäuscht, wenn man innen kleine, niedrige Zimmer findet, ohne Licht und Luft. Im Orient sind die Straßen von einsörmigen, hohen Steinmauern flankiert, und erst wenn man durch ein Pförtchen in der Mauer lugt, sieht man, daß dahinter üppig blühende Gärten liegen und prachtvolle Häuser mit weiten, luftigen Räumen und Höfen.

Wir verbergen unseren Reichtum schamhaft vor den Augen der Welt, verbannen ihn in Stadt und Land in unsere Hinterhöfe. Im Orient wirft man allen Unrat vor die Haustür, was besonders in arabischen Dörfern allmählich die Topographie des ganzen Ortes verändert. Die lustige Höhe, auf der manches Bauernhaus sich erhebt, ist nichts weiter als ein Jahrhundert alter Schmutzhaufen.

Wir bedecken unsere Fußböden mit „echten orientalischen“ Teppichen und behängen unsere Wände mit mehr oder minder schönen Bildern. Der Orientale denkt nicht daran, auf seinen mühsam geknüpften Teppichen herumzulaufen, sondern ihm dienen sie als Wandschmuck. Dafür weist er den Werken des Malers einen etwas „höheren“ Platz an — nämlich an der Zimmerdecke (ein Verfahren, das manche vom Kurfürstendamm ruhig

nachahmen sollten). Was den Fußboden betrifft, so ist der nackte Stein oder Estrich höchstens mit Bambusmatten bedeckt.

Gehe ich in Deutschland spazieren, so folgt mir mein einfach gekleideter Diener in respektvoller Entfernung. In türkischen Städten kommt zuerst ein Bedienter in mächtigen Pluderhosen, einem über und über mit Gold bestickten Mantel und leuchtend bunter Schärpe, mit dem Krummschwert in herrlich zieselierter Scheide, und dann erst, im simplen Leinenanzug oder schlichtem Feldgrau komme ich. Nur ich.

Bei uns zulande putzen sich die Frauen und lassen ihre Kleider in allen Farben leuchten, wohingegen die Männer ihre schmuck- und geschmacklosen Anzüge wie ein notwendiges Übel mit sich herumtragen. Bei den Orientalen ist, wie bei den meisten Tieren, das „Männchen“ bunt, geschmückt, eitel, es prunkt mit Leinen, Tuch und Seide in den herrlichsten Farbentönen; das „Weibchen“ dagegen huscht wie ein schwarzer oder rostbrauner Schatten oder wie ein weißes Gespenst tiefverschleiert durch die Straßen.

Bei uns tragen die Männer Hosen und die Frauen Röcke; in der Türkei wagt dem Manne der Rock bis auf die Knöchel nieder, und die Frau (besonders die Fellachin) hebt beim Ausschreiten das Gewand und marschiert in roten oder blauen Wollhosen einher.

In Europa geht die Frau morgens in die Markthalle und kauft Fleisch und Gemüse ein, während der Mann rauchend im Bureau sitzt und sich auf das Mittagessen freut. In der Türkei geht des Morgens der Mann mit dem Korbe am Arm aus, kauft in den Basaren seine Lebensmittel ein und bereitet wohl auch ein Mittagbrot höchst eigenhändig, während seine Frau auf einer Matte am Boden liegt und eine Zigarette nach der anderen raucht.

Selbst der ärmste Europäer scheut sich, barfüßig in die Kirche zu gehen, betritt dagegen das Gotteshaus entblößten Hauptes. Der Mohammedaner bedeckt sein Haupt, wenn er die Moschee betritt, streift aber die Schuhe von den Füßen und läßt sie im Vorraum stehen.

Für uns Europäer ist unser Stammbaum eine wichtige Angelegenheit; schon in unserm Namen spricht sich häufig unsere Abstammung aus, und wenn wir irgendwelche Veranlassung haben, auf unseren Vater stolz zu sein, so führen wir uns möglichst bald als seinen Sohn ein. Der Orientale stellt sich, im Gegensatz zu „Müller oder Schulze junior“ als „Vater von Oma oder Ali“ vor und ist stolz darauf, seinen Stamm fortgepflanzt und, wie er wohl hofft, veredelt zu haben (s. Niehsche!).

Unser deutscher Geschäftsfreund nimmt es sehr übel, wenn wir es vergessen, nach dem Befinden seiner Frau zu fragen.

Der Asiate, den man nach seiner Gemahlin fragt, mißt den Abendländer mit einem halb vorwurfs-, halb verachtungsvollen Blick. Was gehen auch den Fremden seine intimsten Angelegenheiten an?

Ferner — aber da plagt soeben eine Schrapnellkugel neben mir, und ich muß die Fortsetzung meines türkischen Knigge auf eine geeignetere Zeit verschieben.

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier. (W. T. B. amtlich).

Dienstag, 24. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Während ihres gestrigen Besuches vor Zeebrügge gab die englische Flotte 50—60 Schüsse auf unsere Küstenbefestigungen ab. Wir hatten durch die Beschließung einen Toten und 6 Verwundete zu beklagen. Außerdem wurden durch zu weit gehende Geschosse noch 8 belgische Einwohner verletzt. Sachschaden ist keiner angerichtet.

In den Vogesen nördlich von Münster ruhte tagsüber der Kampf. Am Abend griffen die Franzosen abermals unsere Stellung am Barrenkopf und nördlich davon an.

Der Angriff wurde zurückgeschlagen, eingedrungene schwache Teile des Feindes aus unseren Stellungen geworfen; einige Alpenjäger gefangen genommen.

Bei den gestern gemeldeten Kämpfen ist ein Grabenstück am Barrenkopf in Feindeshand geblieben.

Die Kriegsanleihe der Jungen von Erbesbach.

Erzählung von Gustav Schröder.

Hinter Erbesbach, da wo der Weg nach Rabenau geht, ist ein großer Erdbauern. Den hat der Kolbauer seinerzeit aus Reichschlamm zusammengeschlagen. Daran vorüber sichert ein Bächlein, an dem hüben und drüben Weiden stehen. Da hocken am Sonntag nachmittag zehn von den Erbesbacher Schuljungen, alles starke Buben, die nur noch ein Jahr in die Schule zu gehen haben. Sie sind sämtlich aus armen Häusern. Die Väter arbeiten im Schieferbruche oder im Forst, je nachdem, und haben nur ein winziges Stücklein Feld zu bestellen, so daß die Jungen gewohnt sind, bei den Bauern zu arbeiten, in der Heuernte, der Getreideernte und so. Jetzt haben die Jungen Weiden geschnitten, um Pfeifen abjuden. Mit den Messerschalen klopfen sie auf die Rinde und singen eintönig dazu: „Pfeife, Pfeife, gib mir Saft.“

Das singen sie, bis der Wagner Lorenz plötzlich anhebt: „Jetzt, wenn ich reich wäre! Wißt ihr, was ich täte?“ und als ihn die anderen verwundert ansehen: „Zur Kriegsanleihe zeichnet ich!“

Dann ist's wieder eine Weile still. Nur immer: klopf, klopf, aber das Singen ist verstummt.

Der Wagner Lorenz hat aufgehört zu klopfen und sieht vor sich hin in angestrengtem Nachdenken.

Seine Augen läßt er prüfend rund herum gehen, von Kamerad zu Kamerad.

Auf einmal beginnt er: „Es gäb einen Ausweg!“

Die anderen sehen ihn fragend an, und nur vereinzelt klingt noch ab und zu ein verlorener, kraftloser Klopfer. Lorenz' Wangen glühen und seine Augen leuchten.

„Wenn wir uns zusammentäten. Kerle, wie wir sind. Jedes Jahr arbeiten wir bei den Bauern. Fünfunddreißig Mark hab' ich vergangenes Jahr allein verdient.“ Er springt auf: „Wer ein Kerl ist, ein rechter, der müßt mitmachen! Jetzt, wo sie jeden Hundertmarkler brauchen.“

„Ja,“ sagt einer zaghaft, „wenn wir aber doch das Geld jetzt nicht haben. Im Herbst brauchen sie es nachher nimmer.“

Einen Augenblick ist der Wagner verlegen. Dann weiß er Rat. „Hat nicht dem Haibauer sein Knecht auch immer den Lohn zur Hälfte voraus?“

„Der ist auch danach,“ sagt der Seisert geringschäßig.

Das macht dem Lorenz hart zu schaffen. Eine richtige Falte steht über seiner schmalen Nase. „Dem Lehrer wollen wir es sagen,“ entscheidet er, „der wird einen Rat wissen.“

„Er trifft immer das rechte. Mit dem Stocke und sonst.“

„Mit dem Stocke schon,“ sagt der Bernhard Wolfram.

„Das ist wie mit den Hiffne“ (Hagebutten), erklärt Lorenz. „Mein Vater sagt's. Wenn du Hiffne holst, dann tragen dich die Dörner, daß deine Hände bluten, aber was hernach draus wird, Wein oder Suppe, das schmeckt gut.“

Die anderen sind von der Trefflichkeit des Vergleichs nicht recht überzeugt, aber sie sind zu arm an Worten, ihn zu entkräften und auch inwendig zu unsicher.

Indem tritt plötzlich der Lehrer hinter dem Erdbauern hervor unter sie.

Sie fahren erschrocken durcheinander.

„Warum erschreckt ihr?“ fragte er. „Habt ihr wieder etwas ausgeheckt? Einen dummen Streich?“

„Ah nein,“ sagt der Lorenz, „jezt im Kriege!“

„So,“ drauf der Lehrer, „Etwas aber ist. Ich seh's euch an. Raus mit der Sprache.“

Lorenz erklärt, was ihm eben durch den Kopf ging, des Lehrers Augen schauen scharf, aber freudig von einem zum anderen.

„Ist das euer Ernst?“

„Ja“ von allen Seiten.

(Schluß folgt.)

In Doo (südwestlich von Dirmuiden) wurde vorgestern ein französischer Doppeldecker herunterschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Nördlich des Njemen keine Veränderungen. Auf der übrigen Front der Heeresgruppe werden Fortschritte gemacht.

Bei den Kämpfen östl. und südlich von Kowno nahmen unsere Truppen 9 Offiziere, 2600 Mann gefangen und erbeuteten 8 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Auf den Höhen nordöstl. von Kleszczele und im Waldgebiet südöstlich des Ortes wurde der Gegner gestern von unseren Truppen erneut geworfen.

Die Verfolgung nähert sich dem Bialowieska-Forst.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Vor den Angriffen der über die Pulwa und den Bug östlich der Pulwamündung vorgehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen räumte der Feind seine Stellungen. Die Verfolgung ist im Gange.

Auf der südwestl. Front Brest-Litowsk wurde die Höhe bei Kopytow gestürmt.

Unsere durch das Sumpfsgebiet östlich von Wlotawa vordringenden deutschen Truppen verfolgen den gestern geworfenen Feind.

Mittwoch, 25. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne sprengten wir mit Erfolg mehrere Minen.

In den Vogesen am Schragmännle wurde ein französischer Angriff mit Handgranaten abgeschlagen und südwestlich von Sondernach ein Teil der am 17. August verloren gegangenen Grabenstücke zurückgenommen.

Ein deutscher Kampfflieger schoss vorgestern bei Nieuport einen französischen Doppeldecker ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Nördlich des Njemen wurden bei erfolgreichen Gefechten in der Gegend von Birzchi 750 Russen zu Gefangenen gemacht.

Die Armee des Generalobersten Eichhorn drang unter Kämpfen siegreich nach Osten vor. 1850 Russen gerieten in Gefangenschaft und mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet.

Die Armee des Generalobersten von Scholz erreichte den Berezowka, nahm Knyszyn und überschritt südlich von Lycopin den Narew.

Die Armee des Generalobersten von Gallwitz erzwang an der Straße Sokoly-Bialestok den Narewübergang, ihr rechter Flügel gelangte, nachdem der Gegner zurückgeworfen war, bis an die Orantura.

Die Armee machte 4700 Gefangene, darunter 18 Offiziere und erbeuteten 19 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Der Feind versuchte gestern vergeblich unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Er wurde angegriffen und in den Bialowieska-Forst geworfen. Südlich des Forstes wurden über 1700 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Heeresgruppe nähert sich dem geschlagenen Feinde, folgend den Höhen auf dem Westufer des Lesna (nördlich von Brest-Litowsk).

Auf der Südwest-Front von Brest-Litowsk bei Dobrynka durchbrachen gestern österreichisch-ungarisch-deutsche Truppen die vorgeschobenen Stellungen der Festung.

Auf dem Ostufer des Bug nördlich von Wlotawa drangen Teile der Armee des Generals von Linsingen unter Kämpfen nach Norden vor.

Oberste Heeresleitung.

NB. Birzchi liegt etwa 60 Kilometer östlich von Ponitwicz.

Kriegsnachrichten.

Brest-Litowsk

wird von den Russen mit achtenswerter Zähigkeit seit dem 17. August verteidigt. Die Verbündeten gehen aber unaufhaltsam vor. Im Raume nördl. des Bug hat sich die Armee Erzherzog Josef Ferdinand und die Truppen Koeweb wieder vorgeschoben und etwas Raum nach vorwärts erkämpft. Vor der Westfront der Festung Brest-Litowsk haben sich die Belagerungstruppen teilweise etwas näher herangearbeitet.

Längs der Kobriner Straße und zwischen dieser und dem Bug hat der rechte Flügel Mackensens einen nicht unbedeutenden Vorsprung bekommen. Trotz der raschen Offensive und des schnellen Vormarsches sind die Verpflegungen der Truppen und die Stimmung der Verbündeten Truppen ausgezeichnet und voller Zuversicht.

Zur Eroberung des Bahnnotenpunktes Kowel.

Berlin, 25. August. Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus dem Kriegspressequartier gemeldet: Die Sensation des heutigen Tages und gleichzeitig ein bedeutender Fortschritt in der Offensive gegen Brest-Litowsk ist, daß l. und l. und deutsche Kavallerie der Armee Puhallo den Bahnnotenpunkt Kowel erreicht haben.

Dies bedeutet die Trennung der direkten Verbindung der russischen Armee zwischen ihren nördlichen und südlichen Truppen.

Räumung des Gouvernements Tarnopol und von Brest-Litowsk?

Berlin, 25. Aug. Von der russischen Grenze meldet die „National-Ztg.“: „Utro Rossije“ meldet, daß die Städte Tarnopol und Brody (Gouvernement Tarnopol) von der russischen Zivilverwaltung geräumt werden. Nun hat der gesamte Verwaltungskörper den Befehl erhalten, das Gouvernement zu räumen. Vorher aber sämtliche Maschinen, Metalle usw. mitzuführen und für die Weiterbeförderung nach dem Innern Rußlands Sorge zu tragen, oder wenn dies nicht mehr möglich, zu vernichten. Aus Tarnopol wurden in den letzten Tagen zahlreiche Juden, Polen und auch Rumänier als „der Spionage verdächtig“ nach dem Innern des Reiches abgeschoben.

Berlin, 25. Aug. Aus Kopenhagen meldet die „Tägliche Rundschau“: „Daily Chronicle“ meldet, daß die Russen jetzt in fliehender Eile alle Vorräte an Lebensmitteln, Waffen und Schießbedarf aus Brest-Litowsk wegschaffen und sich anschicken, die Festung zu räumen.

Englisch-französisch-belgischer Kriegsrat.

Berlin, 25. Aug. Der „Bosnischen Zeitung“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Am Dienstag morgen ist Präsident Poincaré mit dem König der Belgier und dem König von England in Chantilly zusammengekommen. Etwas später traf auch French ein. In der anschließenden Beratung nahm auch Joffre teil.

Änderung des italienischen Kriegsplans.

Berlin, 25. August. Einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ aus Lugano zufolge erklärt man in italienischen Generalstabskreisen, der italienische Plan einer Durchbrechung der Görzer Stellung sei aufgegeben. Dagegen sei der Plan einer Offensive gegen das Drautal gefaßt worden.

Italiens Mitwirkung bei den Dardanellen.

Berlin, 25. Aug. Aus Lugano meldet die „Nationalzeitung“: „Gazetta del Popolo“ erfährt aus sicherer Quelle, daß Italien nicht jogleich eine militärische Expedition im Orient unternehmen wird. Ehe Italien daran denken kann, seine Verbündeten im Orient tatkräftig zu unterstützen, müsse es zuvor genau die Erfordernisse der Kriegsführung gegen Österreich einzuschätzen wissen und das Ziel des deutschen Vormarsches gegen Rußland.

Berlin, 25. August. Aus Amsterdam meldet die „Deutsche Tageszeitung“: In eingeweihten diplomatischen Kreisen wird die Meldung, daß Italien sich in seinem Bündnisvertrag mit dem Dreiverband verpflichtete, spätestens bis zum Oktober an den kriegerischen Operationen gegen die Dardanellen teilzunehmen, bestritten. Man versichert im Gegenteil, daß eine solche Verpflichtung nicht besteht und daß Italien auch gar nicht daran denkt, Truppen nach Gallipoli zu entsenden.

Engl.-französisch. Gewalttätigkeit gegen Kreta.

Berlin, 25. August. Aus Athen über Wien meldet die „Deutsche Tageszeitung“: „Hesperia“ läßt sich aus Kandia auf Kreta telegraphieren, daß englische und französische Kriegsschiffe, Torpedoboote und Unterseeboote in den Häfen von Sitia eingelaufen sind. Die griechischen Hafenbehörden wurden von einem englischen Kommandanten ihres Amtes enthoben und sämtliche Akten und Bücher beschlagnahmt. Die Einwohner wurden gezwungen, ihre Wohnungen englischen Offizieren zur Verfügung zu stellen. Jede Annäherung der Bevölkerung an den Hafen wurde verhindert. Offenbar, damit die Zahl der gelandeten Truppen nicht festgestellt werden konnte.

Griechische Maßnahmen bei Saloniki.

Berlin, 25. August. Aus Wien meldet die „Deutsche Tageszeitung“: Das „Neue Wiener Journal“

meldet aus Budapest: Die internationale Telegraphen-Agentur berichtet aus Athen: Wie das „Journal de Salonique“ mitteilt, wurden in der Umgebung von Saloniki mit Rücksicht auf die bevorstehenden Ereignisse Zeltlager errichtet und in der Nähe der Stadt 30 000 Mann zusammengezogen.

Diese Vorbereitungen gelten als Beweis dafür, daß Griechenland auf alle Möglichkeiten gefaßt ist.

Die Balkanfragen.

Köln, 25. Aug. Eine Sofiaer Depesche der „Kölnischen Zeitung“ zufolge hat Bulgarien in Athen erklären lassen, daß ihm feindliche Absichten gegen Griechenland fern liegen. Leitende Kreise sind überzeugt, daß die bulgarischen Interessen mehr gewahrt werden, wenn es friedliche Beziehungen zu Griechenland sucht.

Beweise dafür liegen vor, daß Rumänien die Versuche, Bulgarien zum gemeinsamen Vorgehen gegen die Türkei im Dienste des Vierverbandes zu bewegen, nicht aufgegeben hat. Der Abschluß des türkisch-bulgarischen Abkommens wird als ein großer Erfolg der bulgarischen Politik betrachtet, wodurch auf friedlichem Wege Bulgarien ungefähr dasselbe Stück Land von der Türkei freiwillig erhält, das ihm der Vierverband unter der Bedingung angeboten hat, es von der Türkei kriegerisch zu erobern. — Die Durchführung des Abkommens ist in den nächsten zwei Wochen zu erwarten.

Die heftige türkische Artillerietätigkeit bei den Dardanellen.

Basel, 25. August. Nach einer Meldung der „Nationalzeitung“ aus London stellt ein Sonderbericht von den Dardanellen fest, daß die Türken nicht an Munitionsmangel leiden. Die Festigkeit ihres Feuers n. h. mehr von Woche zu Woche zu. Die Landungsstellen am Kap Hellas und bei Seddul-Bahr seien fortwährend unter heftigem Feuer der asiatischen und europäischen Batterien, so daß die Alliierten außerordentlich hohe Verluste erlitten.

Vermischte Nachrichten.

Fliegerangriff auf Offenburg.

Berlin, 25. Aug. Gestern Abend warf ein feindlicher Flieger Bomben auf die außerhalb des Operationsgebietes gelegene Stadt Offenburg. Es wurde nur unbedeutender Sachschaden angerichtet. 12 Zivilpersonen wurden zum Teil schwer verletzt.

Vom Fall „Arabic“.

Frankfurt, 25. August. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Amsterdam, 25. August: Wie die „New-York Times“, deren maßlose Deutschfeindlichkeit bekannt ist, behauptet, soll Präsident Wilson entschlossen sein, wenn sich herausstellt, daß die Torpedierung der „Arabic“ wirklich als ein unfreundlicher Akt aufzufassen sei, den amerikanischen Gesandten in Berlin zurückzurufen und dem Grafen Bernstorff seine Pässe zu geben. Hierauf wolle er, wenn die Situation kritisch werde, den Kongreß einberufen und sich ermächtigen lassen, ein stehendes Heer von 200 000 Mann aufzustellen mit der Borausicht, es im Kriegsfalle auf 600 000 Mann zu vermehren und außerdem eine große Reservearmee zu schaffen. Der Präsident will auch dem Kongreß dringend nahe legen, die Flotte und die Luftflotte erheblich zu verstärken.

Aus New-York wird gemeldet: Die Blätter erklären, die „Arabic“ sei das hauptsächlichste Schiff zur Beförderung von Waffen und Munition gewesen. Die Leute der Bemannung wurden als Scharfschützen angeworben und übten sich im Schießen auf Boote, in denen Stäbe mit Stereoskopen besetzt waren. (?)

Der Vertreter des WTB. meldet durch Funkpruch: Washingtoner Meldungen deuten an, daß gewisse widersprechende Angaben über den „Arabic“-Fall vorliegen. Desto wünschenswerter sei es, daß eine deutsche Erklärung Licht schaffe. Nach Mitteilungen aus hiesigen Quellen sollen alle Amerikaner an Bord der „Arabic“ ihre Überfahrt nicht bezahlt haben.

Vokales.

Wildbad, 26. August. Wie wir erfahren, ist Albert Eppler, Sohn des Rektors Eppler hier, bei den letzten Kämpfen im Westen in englische Gefangenschaft geraten. Der andere Sohn, Otto, ist seit vorigen Herbst in russischer Gefangenschaft. Richard Eppler steht im Osten und der älteste, Emil, ist beim Militär in Mex.

— Pionier Hermann Eitel, bisher vermißt, ist gefallen.

Ghre seinem Andenken!

Wildbad, 26. Aug. Die Verzögerungen von Urlaubs- und Reklamationsgesuchen, über die da und dort geklagt wird, fallen nicht den mit der Erledigung dieser Gesuche befaßten Behörden zur Last, sie sind vielmehr durch die Verhältnisse, die der Krieg mit sich bringt, in den meisten Fällen aber von den Beteiligten selbst verursacht durch unvollständige, ungenaue oder unrichtige Angaben in ihren Gesuchen.

Am häufigsten sind Fehler in der Bezeichnung des Truppenteils, bei welchem der Mann sich befindet, dessen Beurlaubung erbeten wird. Es muß aus dem Gesuch ersichtlich sein, ob der Mann im Felde oder bei einem der Ersatz- oder Landsturmparteien im Lande steht. Der Truppenteil muß genau und deutlich bezeichnet sein, die bloße Nummer genügt nicht. Ganz zweifelsfrei muß insbesondere zum Ausdruck kommen, ob es sich um ein Linien-, Reserve- oder Landwehrregiment oder die entsprechenden Ersatzformationen handelt; denn dies sind verschiedene, räumlich weit getrennte Truppenteile. Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten in diesen Angaben verursachen Zerläufer und zeitraubende Rückfragen und Nachsendungen.

Notwendig ist es, daß die Urlaubsgesuche ganz allgemein so frühzeitig als möglich eingereicht werden, damit durch Zusammenstellung eine Uebersicht darüber gewonnen werden kann, wieviele Mannschaften von jedem Truppenteil zu den verschiedenen

Zeiten beurlaubt werden können und müssen. Es ist nicht immer möglich, den Urlaub zur gewünschten Zeit beginnen zu lassen und auf die erbetene Dauer zu erstrecken, abgesehen davon, daß Wunsch und Bedürfnis hinsichtlich der Urlaubsdauer häufig außer jedem Verhältnis stehen.

Unerfüllbare Wünsche sollten unterbleiben, so die nicht seltenen Gesuche, in denen um Urlaub auf einen Zeitpunkt nachgesucht wird, der bei Abfassung des Gesuches bereits überschritten ist.

Eine möglichst frühzeitige Einreichung der Gesuche empfiehlt sich ganz besonders beiden sogenannten Reklamationsgesuchen. Diese haben den im Gesetz vorgeschriebenen Dienstweg vom Stadtschultheißenamt durch Ersatzkommission, Oberersatzkommission und Oberrekutierungsrat zum Generalkommando und bei im Felde stehenden Truppen zu den mobilen Kommandobehörden zu durchlaufen. Bis zur Erledigung vergehen schon bei regelmäßigem Gang mehrere Wochen, mit einer noch längeren Dauer ist zu rechnen, wenn die Reklamationen wie gegenwärtig sich auf mehrere Tausende steigern.

Wildbad, 26. August. Wir möchten nicht veräumen, heute schon auf das am kommenden Sonntag, vormittags 1/12 Uhr stattfindende Kirchenkonzert aufmerksam zu machen.

Wildbad, 26. August. (K. Kurtheater.) Am Dienstag abend ging mit „Hans Hucklebein“

von O. Blumenthal und G. Kadelburg wiederum ein guter Schwank über die Bühne. Es war ein Vergnügen, dem Schwank in das fröhliche Gesicht zu sehen und mit ihm so recht herzlich lachen zu können. Die Darsteller gaben sich auch alle Mühe, diese Heiterkeit vom Anfang bis zum Ende aufrecht zu erhalten. Da waren, Erik Baldermann (Hucklebein) Karl Schneider (Schwiegerater) H. B. Schulze (der Russe Menzky), sie waren urkomisch in ihrer Furcht vor dem Wort „Kinematograph“ und ihrer Furcht vor dem Händedruck des Athleten (Hans Jordan). Sonja Löwe zeigt uns immer mehr ihre Künstlernatur. Sie war vortrefflich als betrogene Gattin und rührend als sie diesen Gatten trotz allem vor der Faust des Athleten schützte. Auch die andern Darsteller taten ihre Schuldigkeit. Herr Karl Schneider hat wie immer mit kundiger Hand die Inszenierung besorgt. — Gestern abend brachte, ein, von Dir. Steng, mit Umsicht und Sorgfalt geleiteter, „Bunter Abend“ Ernstes und Heiteres. Mit wärmster Empfindung und prächtigem Wohlklang trugen Frida Ernst und Fredy Busch mehrere Lieder vor. Humor zeigte Erik Baldermann, urdrollig waren die Kinderlieder von Lisel Schaffer. Sonja Löwe legte ihr hervorragendes Können als Vortragskünstlerin zu Tage. „Der sechste Sinn“ ein lustiger Einakter brachte den Schluß. R.

Futtermittel-Angebot.

Die Amtskörperschaft Neuenbürg kann eine größere Partie Futtermittel abgeben und bietet an:

1. Weizen- u. Roggenkleie Mk. 9.— der Ztr.
2. Zuderfutter nur f. Pferde „ 12.70 „ „
3. Hädfelmelasse „ „ „ 7.— „ „

Bestellungen hierauf können innerhalb 3 Tagen beim Ortsvorsteher gemacht werden. Anspruch auf Futtermittel haben nur Selbstverbraucher. Wiederverkäufer sind ausgeschlossen.

Wildbad, den 25. August 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Samstag, 28. Aug. 1915, vorm. 9—12 Uhr,
kommen im Eichlokal

holländische Zwiebeln

von 10 Pfund an zum Verkauf. Preis 10 Pfund Mk. 1.60.

Den 26. August 1915.

Städt. Verkaufskommission.

Die wiederkehrende Gelegenheitskäufe
in neuen

Nähmaschinen

aus den größten deutschen Nähmaschinen-Fabriken stammend, zum Vor- und Rückwärtsnähen, Sticken und Stopfen, darunter einige

Perfektmaschinen,

welche nur ganz kurze Zeit im Gebrauch waren, verkaufe solange Vorrat mit

Preisermäßigung bis zu Mk. 50.—
und langjähriger Garantie.

Stephan Gerster, Südd. Zentral-Nähmaschinen-
Reutlingen, und Fahrräder-Fabriklager.

Gaben

für die Familien der im Kriege gefallenen Wildbader Soldaten nehmen entgegen: Kgl. Badkassen Meldeamt auf dem Rathaus und die Vereinsbank Wildbad

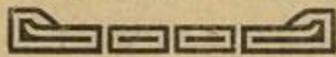


Wer jetzt Schufett
kauft, fährt gut; Preise steigen!

Schufett Tranolin Universal Tran-Lederfett

kann sofort geliefert werden. Auch Schuhputz Nigrin (keine Wassercreme), Seifenpulver Schneekönig und Weichenseifenpulver Goldperle mit Beilagen.

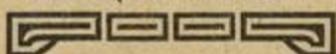
Carl Guntner, chem. Fabrik, Göppingen (Württemberg).



Kgl. Kurtheater

:: Wildbad. ::

Donnerstag, den 26. August
keine Vorstellung.
Freitag, den 27. August
Dorf und Stadt.
Samstag, den 28. August
Der Herr Senator.



Jünglingsverein

Donnerstag, 26. August.
Abends 8 Uhr Bibelstunde
und Spiel.

Gesucht

für das Kurhaus-Restaurant
Baden-Baden

erste und zweite

Restoration-Kellner

sowie

Kaffee-Kellner.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an

W. Pittad.

Gold- u. Silberwaren

:: alte Gebisse ::
Bruchgold u. dergl.

kauft fortwährend

A. Etter, Pforzheim.

NB. Können Gegenstände auch eingesandt werden u. finden prompte Erledigung.

Gier-Teigwaren

in
Suppenudeln, Nudeln,
Sterne, Maccaroni und
Gemüseudeln
empfiehlt

G. Aberle, sen.,
(Inh.: E. Blumenthal.)

K. Kursaal Wildbad.

Donnerstag, den 26. August,
abends 8—10 Uhr (bei Restauration)

Krügl's vaterländische Tonkunst- und Gesang- Veranstaltung (Kunst-u. Volksgesang).

Umfangreiche hohe, mittlere und tiefe Frauen- und Männerstimmen. Werke anerkannter Meister der Tonkunst.

Eintritt: Saal Mk. 1.—, Gallerie 50 Pfg.

Kartenvorverkauf: An der Kasse des König-Karlbades
am Tage der Vorstellung bis 5 Uhr
nachm., u. v. 7 1/2 Uhr an der Abendkasse.

Wildbad :: Ph. Bosch

:: Hauptstrasse :: Telefon 32 ::

Herren-Hemden	Hosenträger
Sport-Hemden	Taschentücher
Nacht-Hemden	Damen-Hemden
Unterzeuge	Nacht-Hemden
Jacken	Cravatten
Beinkleider	KragenVorstecker
Untertaillen	Manchetten
Frisier-Mäntel	Knöpfe
Damen-Strümpfe	Bademäntel
Kinder-Strümpfe	Badeanzüge
Schürzen, Unterröcke	Frottirtücher
Herren-Socken	Reisedecken, Plaids

:: Tischdecken, bunt und weiss. ::

Aparte Neuheiten. :: Grösste Auswahl.

:: Billige, aber streng reelle Preise. ::

Kinderwagen

Sportwagen

Leiterwagen

zusammenklappbare Ruhestühle

sind auch leihweise in reicher Auswahl zu haben bei

Robert Treiber.

Amtliche Liste der am 23. und 24. August angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Königliches Badhotel
von Doetinchem de Rande, Hr. Major
Sangerhausen

Knoch, Hr. Sanitätsrat, Dr., Arzt, mit Frau Gem. und Frl. Tochter
Essen
Motz, Frau Paula
Stuttgart
Bossert, Frau Hauptmann
Blümer, Hr. J., Oberveterinär
Reutlingen
Schnell, Frau H.
Cassel
Haller, Frau
Stuttgart
Weller, Frau
Leipzig
Löwe, Hr. A., mit Frau Gem.
Stuttgart
von Stein, Frau Oberstleutnant
" Ulm
Wollaib, Hr. Major

Hotel Bellevue
Köhnke, Frau Hermann
Hamburg
Lenau, Hr. A., mit Frau Gem.
Berlin
Ritz, Frau E., mit Bed.
Hamburg
Schüssler, Hr. H., Dr. med., mit Frau Gem. u. Frl. Tochter
Bremen
Schüssler, Hr. W., Dr.

Hotel Concordia
Mohrmann, Hr.
Ibbenbüren
Mauz, Frau Pfarrer
Frankfurt a. M.
Busse, Frau Oberförster
Lüneburg
Czialowski, Hr. Johann
Berlin
Weiser, Hr. A., Dipl.-Ing.
" Karlsruhe
Blum, Hr. Robert

Deutscher Hof (Russischer Hof)
Hodam, Hr. Heinr., Ingenieur
Charlottenburg
Hodam, Hr. Robert, Kfm.
Danzig

Hotel gold. Löwen
Herrmann, Hr. Max, Kfm.
Mairitz

Hotel z. gold. Ross
Hess, Hr. Konrad, Kgl. Eisenbahn-Oberinspektor
Aschaffenburg
Auerbach, Hr. Kfm.
Münchhausen

Hotel z. gold. Stern
Naegele, Frau Professor
Tübingen

Pension Villa Hauselmann (G. Rath)
Krayl, Hr. Eugen
Göppingen
Zacharias, Hr. Dr., Arzt, mit Fr. Gem.
Berlin
Bormann, Hr. Heinrich, Rektor, mit Frau Gem.
M.-Gladbach

Gasthof z. Hirsch
Burkhardt, Frau Marie
Stuttgart
Schanzenbach, Hr. Franz
Neckarsulm

Gasthaus z. Jägerstüble
Maier, Frau Schultheiss
Nagold

Hotel Klump
Levi, Hr. Martin, mit Frau Gem. und Töchterchen
Stuttgart
von Malchus-Kraefft, Frau Dora
Hamburg
von Steiger, Frau Baronin
Frankfurt a. M.
Hellmannsberger, Frau Direktor, mit Söhnen Hr. Rolf u. Harald
Elberfeld
Michel, Hr. M., m. Fr. Gem. u. Sohn
Cöln

Hotel Kühler Brunnen
Cornelius, Frau Valerie
Schwerin

Hotel Palmengarten
Keller, Hr. Paul, Mittelschullehrer
Stuttgart

Panoramahotel
Spangenberg, Hr. Albert, Dr. Ing., Fabrikdirektor, mit Frau Gem.
Merzig
Berkhausen, Frau Helene
Freiburg
Kirmeyer, Frau Kommerzienrat, mit Frl. Tochter
Speyer

Hotel Post
Göler von Ravensburg, Freifrau, Hauptmannsgattin
Spandau
Schuh, Hr. Dr., Stabsarzt, mit Frl. Tochter
Mannheim
Greffenius, Hr. Leutnant d. R.
Strassburg
Klaufenflügel, Hr. Hauptmann, mit Frau Gem.
Küstrin

Sommerberghotel
Linck, Hr. E., Postbetr.-Insp.
Stuttgart
Müller, Hr. C. A., Dr. Sekretär
Mannheim
Opderbecke, Frau E.
Cöln-Rodenkirchen
Krumm, Frl. Franziska
Remscheid
von Uckro, Hr.
Cassel

Hotel Weil
Daube, Frl.
Mannheim

Gasthof z. Windhof
Bassenge, Familie
Bruchsal

In den Privatwohnungen

Baddiener Bott
Fempel, Frau Charlotte
Stuttgart

Villa Christine
Breil, Hr. C., Bureau-Ang.
Frankfurt a. M.

Café Funk
Zimmermann, Frau M., Rentnerin
Strassburg
Zimmermann, Frau Franziska
"

Villa Hohenzollern
Schrag, Frl. Julie
Langenargen

Geschw. Horkheimer, König-Karlstr.
Krämer, Frau Fr., Fabrikant
Saarbrücken

Villa Karlsbad
Kahn, Hr. Julius
Schweighausen

Pension Klapproth
von Beck, Frl.
Karlsruhe

Haus Kloss
Marquardt, Frau Baurat, m. 2 Kindern
Saarburg

Haus Kuch
Edelmann, Hr. Paul, Ingenieur, mit Frau Gem. und Tochter
Berlin-Lichterfelde

Frau Link
Bingel, Hr. Schultheiss
Nitzenhausen

W. Lutz
Hecht, Hr. Heinrich, Kaufmann
Mannheim

Wilhelm Magenreuter
Roll, Frau
Pforzheim

Villa Mathilde
von Sting, Hr. Regierungsdirektor, mit Frau Gem. und Tochter
Stuttgart

Villa Montebello
von Tröltzsch, Freifrau Anna
Jena

Villa Pauline
Schmohl, Hr. Robert, Kgl. Baurat
Essen

Hasen, Frl.
Cöln

Seiler, Hr. Ph., Hauptmann, mit Frau Gem. und Tochter
Karlsruhe

Schreiner Pfau
Baumann, Hr. Grossh. Forstmrstr.
Mannheim

Baumann, Frl. Anna
"

Baddiener Rometsch
Roller, Hr. K.
Mannheim
Roller, Frl. Elsa
Calw

Villa Schmid
Neubert, Hr. K. Landgerichtsdirektor, z. Zt. Kriegsgerichtsrat
Landshut-Neu-Ulm

Villa Schönblick
Albrecht, Hr. W., Kommerzienrat
Mainz

Barthel, Hr. Karl, Kaufmann
"

Frau Schweizer We.
Grotzer, Hr. L., Apotheker
Stuttgart

Ackermann, Hr. W.
Schönau b. Heidelb.

Villa Treiber, Olgastr. 17
Theuerkauf, Hr. Reinhold, mit Tochter
Leipzig-Gohlis

Frau Wüst
Leipzig-Gohlis

Marc, Frau Oberamtsrichter, m. Sohn
Aschaffenburg

Villa Trippner
Landenberg, Frl. L., Eisenb.-Geh.
Berlin

Erholungsheim
Niess, Frau Luise
Ulm

Zahl der Fremden . . . 9897.

Parfümerie

Wir empfehlen

Zahnpräparate:

Odol kl. —.85 M., gr. 1.50 M.

Odonta kl. 1. —M., „ 1.50 M.

Zahnpasten:

Pebeco kl. —.60 M., gr. 1.—M.

Kalodont kl. —.60 M.,
jetzt —.70 M.

Solvolith 1.—M.

Albin —.60 M.

Chlorodont —.50 M.

Schlemmkreide
mit Pfeffermünz —.20 M.

Hautpflegemittel:

Nivea-Crème —.40 M.

Kaloderma —.50 M.

Malatine —.60 M.

Zuckooh —.75 M.

Vaseline —.10 u. —.50 M.

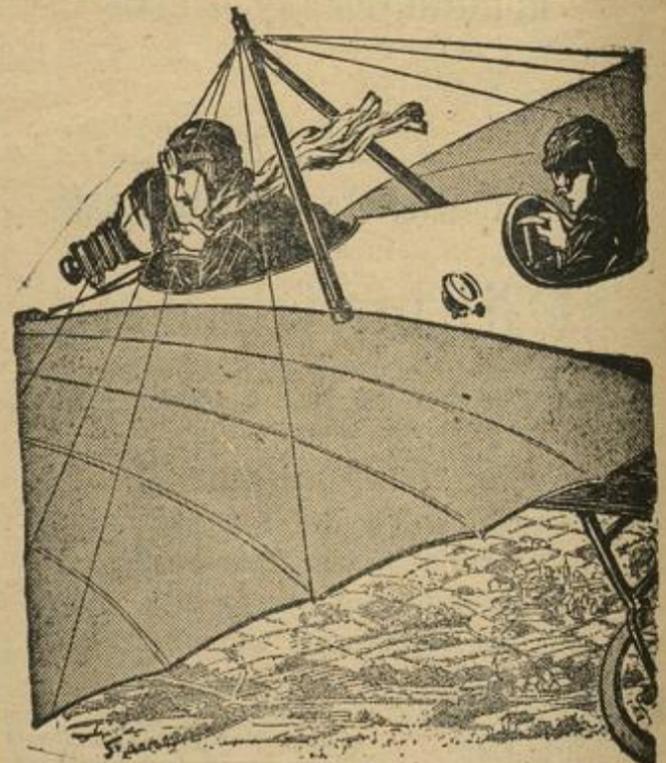
Lanoline —.10 M.

Oja 2.—M.

Mandelkleie —.50 M.

Puder u. Puderpapier.

Schmid & Sohn :: König-Karlstrasse 68



Im Fluge durch die Welt

befindet sich jeder Leser der Berliner Illustrierten Zeitung, die mit unübertroffener Schnelligkeit die besten Photographien und künstlerisch wertvolle Zeichnungen bringt. Verlangen Sie gratis eine Probenummer und den Anfang des laufenden Romans von der Expedition der

Berliner Illustrierten Zeitung
Berlin SW 68, Kochstraße 22-24

Suppen- und Gemüse-Nudeln, Macaroni usw.

in schöner guter Ware aus Weizenmehl werden bis auf Weiteres wieder ohne Brotkarte abgegeben bei

Robert Treiber.

Wer gute reelle Schuhe und Stiefel haben will!
der laufe in Anbetracht der enormen Vederteuerung, solange Vorrat, in meinen seitherigen Lagerbeständen in **prima Qualität und tadelloser Passform und in allen Größen**, hauptsächlich in

Herren- und Damenstiefeln.

Schuhmacherarbeiten werden prompt erledigt.
Kontinental-Gummiabzüge,
schöne haltbare Arbeit.

Hermann Lutz, Schuhwarengeschäft.
Hauptstrasse 124.

Suche per sofort ein
perfektes
Servierfräulein.

u. Suß, s. „Jägerstüble.“

Die besten u. billigsten

Feldpost-Schachteln

100 St. Pfundsch. 5, Halbpf.-Sch. 4 M.
100 Pfundblechdosen m. Karton 25 M.
Nach ausw. Verpackg. frei n. Voreins.

Schachtel-Zentr. Stuttg.
Senefelderstr. 74 a :: Telefon-Nr. 3050

Rehbügel

empfiehlt
A. Blumenthal.